

## Sitzungsvorlage

Vorlage Nr.: 169-21

Amt: Hauptamt	Datum: 21.09.2021
Verfasser: Freisleben, Peter	AZ: 10.5 / 115.10

Gremium	Termin	Ö-Status	Zuständigkeit
Gemeinderat	12.10.2021	Ö	Beschlussfassung

### Beschlussfassung zur weiteren Vorgehensweise bei sogenannten Mitfahrbänken

#### Sachverhalt:

Im letzten Bürgermeisterwahlkampf wurde von Seiten eines Bürgers die Installation von „Mitfahrbänken“ in den Engener Ortsteilen angeregt. Eine Mitfahrbank ist eine im öffentlichen Raum aufgestellte Sitzbank. Durch das Platznehmen auf dieser Bank signalisieren die Wartenden, dass sie auf eine spontane, kostenlose Mitfahrgelegenheit zu einem bestimmten Ziel hoffen.

Die Verwaltung hat die Anregung aufgegriffen und in verschiedenen Quellen zu diesem Thema recherchiert:

In der Regel werden Mitfahrbänke von lokalen zivilgesellschaftlichen Akteuren (Bürgerinitiativen, AWO, Caritas, Seniorenverbänden, Umweltverbänden ...) initiiert und betreut. Häufig ist es so, dass diese Gruppen von der Standortkommune dabei unterstützt werden; z. B. beim Aufstellen der Bänke. Kommunen sind jedoch in der Regel keine „Betreiber“ von Mitfahrbänken.

In verschiedenen Berichten wird ausgeführt, dass in der Praxis für das Gelingen dieses Projektes ein „Kümmerer“ unerlässlich und wesentlicher Erfolgsfaktor ist. In der Regel ist ehrenamtliches Engagement erforderlich.

Grundsätzlich kann man feststellen, dass Mitfahrbänke nur funktionieren, wenn das ÖPNV-Angebot unzureichend ist. In Engen und den Stadtteilen gibt es jedoch ein relativ gutes und erst im Jahr 2020 erweitertes ÖPNV-Angebot. In der Regel gibt es in der Hauptverkehrszeit einen Stundentakt. Der ÖPNV gilt mit seinen festen Fahrzeiten als verlässlich. Gelegenheitsfahrer werden sich in der Regel nicht auf eine zufällige Mitnahmemöglichkeit – und dem damit verbundenen Risiko zu langer Wartezeiten – verlassen, wenn bspw. ein Termin im Kernort wahrzunehmen ist. Auch Berufspendler werden eine dauerhafte, verlässliche Mitfahrgelegenheit bevorzugen.

Diskutiert werden vereinzelt auch Sicherheitsbedenken (Wer nimmt wen mit? Gefahr von Raub, Überfall .....). Problematisch könnte auch die Mitnahme von Kindern und minderjährigen Jugendlichen zu sein.

Zu bedenken gilt aus Sicht der Verwaltung auch, dass man mit einem solchen Angebot quasi in Konkurrenz zum ÖPNV tritt. Die Folge könnte sein, dass der ÖPNV noch weniger genutzt und in der Folge das öffentliche Angebot ausgedünnt werden könnte.

Generell haben die Recherchen im Internet ergeben, dass dort, wo solche Bänke umgesetzt

wurden, die Resonanz in der Bevölkerung gering ist. Diese Einschätzung wird auch von Kommunen in der Region geteilt:

Bürgerforum Höri (Mitfahrsystem Höri-Mit): Das Mitfahrsystem wird nicht mehr aktiv beworben. Die Resonanz ist aufgrund des guten ÖPNV zu gering. Generell sei es so, dass die Bereitschaft, jemanden mitzunehmen, höher ist, als mitgenommen zu werden.

Gemeinde Reichenau: Hier wurden vor 2 Jahren Mitfahrbänke in Form von Betonwürfeln aufgestellt. Es handelte sich um eine Aktion einer Bürgerinitiative; die Gemeinde hat die Bänke finanziert. Die Nutzung hält sich nach Aussage der dortigen Verwaltung „in Grenzen“.

Gemeinde Bodman-Ludwigshafen: Bürgermeister Matthias Weckbach berichtet, dass die Resonanz trotz des großen Interesses im Wahlkampf „erschreckend gering“ sei. Die Nachfrage sei gleich Null.

Auch Ortsvorsteher Reinhold Mayer sieht für Biesendorf keinen Bedarf. Interessenten aus dem Ortsteil würden sich selbst organisieren.

Aus Sicht der Verwaltung wäre das Angebot von Mitfahrbänken nur durch eine überzeugende Initiative aus der Bürgerschaft erfolgreich umzusetzen. Voraussetzungen wäre ein tatsächlicher Bedarf seitens der Bevölkerung sowie ein nachhaltiges ehrenamtliches Engagement (Kümmerer).

In seiner Sitzung am 16.09.2021 hat der Technische- und Umweltausschuss dieses Thema beraten (Vorlage Nr. 141-21) und empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss zu fassen:

**Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt, das Thema „Mitfahrbänke“ nicht aktiv weiter zu verfolgen. Sollte sich eine Initiative nachhaltig für dieses Thema engagieren, ist eine Unterstützung von Seiten der Stadt grundsätzlich denkbar.

**Anlagen:**

ohne